

## WOLFGANG KREISSL-DÖRFLER

An den

Präsidenten der Europäischen Kommission  
Herrn José Durão Manuel Barroso

Dienstag, 18. September 2007

### **Betreff: Fall "Effecto" / atmed AG**

Sehr geehrter Herr Kommissionspräsident,

seit einiger Zeit bin ich mit dem Fall der atmed AG vertraut. Die Firma wehrt sich seit Jahren gegen ein von der Regierung Oberbayern verhängtes Vertriebsverbot, das gegen das Produkt "Effecto" verhängt wurde. Wenn man die ganze Geschichte des Produkts betrachtet, zieht sich das Verfahren über mittlerweile 10 Jahren hin.

Herr Kommissionspräsident,

die Europäische Kommission hat sich immer und in völliger Einigkeit mit dem Europäischen Parlament für die Belange kleiner und mittlerer Unternehmen stark gemacht. Die Rolle, die die Europäische Kommission in diesem Verfahren bislang gespielt hat, scheint diesen Ansprüchen den mir vorliegenden Informationen zu Folge allerdings nicht gerecht zu werden.

Ich möchte Ihnen in diesem Zusammenhang folgende Fragen stellen, die sicherlich auch die Problematik des ganzen Verfahrens aufzeigen:

1. Warum ist es im ersten Schutzklauselverfahren der EU-Kommission im Jahre 1997 zu keiner unverzüglichen Anhörung des damaligen Herstellers Primed Halberstadt GmbH nach Artikel 8 der Richtlinie 93/42/EWG gekommen?
2. Warum hat die EU-Kommission in keiner Form im ersten Schutzklauselverfahren reagiert, obwohl sie hierzu nach der Richtlinie verpflichtet gewesen wäre?

3. Warum ist es überhaupt zu keiner Entscheidung der EU-Kommission nach Artikel 8 der Richtlinie 93/42/EWG im ersten Schutzklauselverfahren gekommen?
4. Warum ist die EU-Kommission im ersten Schutzklauselverfahren nicht umgehend zu der Erkenntnis gekommen, dass möglicherweise überhaupt kein Schutzklauselverfahren und somit ein Votum notwendig erscheint, da das für die alleinige Überwachung und den Vollzug des MPG zuständige Bundesland Sachsen-Anhalt nach einer sorgfältigen Überprüfung keinerlei Bedenken gegen die Konformitätsbewertung des damaligen Herstellers Primed Halberstadt GmbH hatte?
5. Welche Rolle bzw. Funktion hatte der damalige offizielle Ansprechpartner der EU-Kommission, Herr Norbert Anselmann, im ersten Schutzklauselverfahren?
6. Welche Funktion hat Herr Norbert Anselmann heute bei der EU-Kommission?
7. Warum hat die EU-Kommission nach einer offenkundigen Richtlinienverletzung der BRD nach Artikel 8 der Richtlinie 93/42/EWG trotz nachweislich erfolgter Information durch den Hersteller atmed AG im Sommer 2006 nicht unverzüglich ein Vertragsverletzungsverfahren gegen die BRD eingeleitet (EU-Kommission wurde nicht über das Vertriebsverbot der Regierung von Oberbayern im Mai 2005 durch die BRD informiert)?
8. Warum hat die EU-Kommission nicht schon im Januar 2006 reagiert bzw. ist nicht eingeschritten, nachdem der Hersteller atmed AG auf mögliche Vertragsverletzungen durch die BRD hingewiesen hat?
9. Warum hat die EU-Kommission beim Vertriebsverbot der Regierung von Oberbayern im Mai 2005 nicht unverzüglich eine Entscheidung nach Artikel 8 der Richtlinie 93/42/EWG getroffen, sondern ist 2 Jahre später nach Artikel 18 der Richtlinie verfahren, obwohl derartige Feststellungen nach diesem Artikel eigentlich nicht von der EU-Kommission selber getroffen werden, sondern von der betreffenden Nation, welche die Maßnahmen gegen das betreffende Produkt ausgesprochen hat?
10. Warum hat die EU-Kommission nicht komplette Einsicht in die beiden Konformitätsbewertungen des damaligen Herstellers Primed Halberstadt GmbH und des jetzigen Herstellers atmed AG verlangt, um sich von der ordnungsgemäßen Konformitätsbewertung zu überzeugen?
11. Wie ist überhaupt eine sachliche Bewertung durch die EU-Kommission möglich, wenn nicht komplett in alle Unterlagen beider Konformitätsbewertungsverfahren (atmed AG und Primed Halberstadt GmbH) Einsicht genommen wurde?

12. Inwiefern ist überhaupt noch eine Gefährlichkeit des Produktes effecto begründbar, wenn die EU-Kommission nachweislich seit über 10 Jahren gegen die unterstellte Gefährlichkeit des Produktes durch die Regierung von Oberbayern für keine Abhilfe gesorgt hat?

Sehr geehrter Kommissionspräsident,

gerade für kleine Unternehmen ist Zeit ein entscheidender Faktor. Der Kampf gegen bürokratische Hemmnisse ist immer zuvörderst ein Kampf gegen zeitaufwändige Verfahren. In diesem Sinne würde ich ein energisches und zeitnahes Vorgehen der Kommission in diesem wie auch in anderen Fällen der langwierigen Suche nach Entbürokratisierungsmöglichkeiten durch ein von Herrn Stoiber gelenktes Team vorziehen.

Ich bitte Sie, eine schnelle Lösung und Einigung im Falle der atmed AG zu ermöglichen. Langwierige gerichtliche Auseinandersetzungen sind m.E. nach sowohl im Interesse des Produzenten als auch der Kommission unbedingt zu vermeiden, zumal meinen Informationen zu Folge bereits diverse Journalisten in dieser Sache recherchieren. Ich möchte dazu beitragen, einer unsachlichen Berichterstattung zuvorzukommen.

Ich freue mich auf Ihre baldige Antwort.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Kreissl-Dörfler, MdEP